



RHEINBUND MITTEILUNGEN



4/95

*Riehen
Treuhand
Mühlemann AG*

BUCHHALTUNG // ABSCHLUSS // REVISION
STEUER // PERSONALWESEN // EDV

Baselstrasse 44 CH-4125 Riehen 1 Telefon 061/641 13 87 Telefax 061/641 37 88

RHEINBUND-MITTEILUNGEN

Heft 4/95

Nummer 211

erscheint vierteljährlich

Editorial

Liebe Rheinbündler



Inmitten der weihnachtlichen Geschenkeinkaufhektik war die Waldweihnacht wie eine Oase der Besinnung mit Pfadifreunden. Freude herrscht, ich habe einen Pfadinamen. Dazu mehr auf einer der nächsten Seiten. Ansonsten findet Ihr in dieser letzten 1995-Ausgabe der Rheinbund Mitteilungen Rückblicke und Gedanken der scheidenden AL, dann stellt sich gleich das neue Team vor und danach folgen interessante Berichte der Erst- und Zweitstufe. Die Raiderstufe lebt! Man sieht es an den zahlreichen Berichten der Dritttüfler. Dafür waren die Rover dieses Mal nicht so schreibwütig. Waren sie das überhaupt einmal? Egal. In der Rubrik Aktuell habe ich Trouba zu einem interessanten Interview eingeladen. Auch der APV-Bericht ist lesenswert und natürlich dürft Ihr nicht vergessen, das Rätsel fast am Ende des Heftlis zu lösen und Eure Resultate einzuschicken. Es winken wieder verlockende Preise. Wunderschöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins 1996 wünsche ich Euch allen. Erholt Euch gut.

Impressum

Herausgeber Pfadiabteilung Rheinbund Basel
Druck Merkel Druck Riehen
Redaktor Stefan Mühlemann v/o Pinoc
Erscheint vierteljährlich
Abonnement Geht an die Mitglieder der Pfadiabteilung Rheinbund Basel und des APV's der Abteilung

Kämpfen und Dienen

Schnibbl

Titelbild: Augenblick mit Herrn Trouba (Fortsetzung auf Seiten 40 & 41)

Inhaltsverzeichnis

Abteilung

Bericht des Abteilungsleiters.....	4
Rheinbund-Annalen.....	5
Aus dem Abteilungsrat.....	6
Das Huhn.....	8
Die neue Abteilungsleitung.....	10
Jahresprogramm 96.....	13
Aufstieg und Fall des Vennerlagers 95.....	14
Hobelsafari: Planetentreffen.....	16
Leiterausbildungskurs 95.....	17

Wolfsstufe

Gemsberg: Die unglaubliche Reise durch die Zeit.....	19
Mayenbühl: Rudelwettkampf.....	23
Hela Mayenbühl und Gemsberg.....	25

Pfaderstufe

Bärenfels: Weekend 3./4./5. Nov.....	27
Pfeffingen: Stammesweekend.....	28
Sternfels: Gruppenwettkampf und Trämmli-OL.....	29

Raiderstufe

Likendeeler.....	31
Erster Geburtstag Svobodas.....	31
Raidertrupp Schnuudergoof.....	34

Rheinbund aktuell

APV: Herbstanlass.....	35
Meine Vorbereitungsnotizen.....	36
Rheinbundpromis - Heute: Trouba.....	40
Sukrolerzwetär.....	42

Calvins Pfadiname

Viele hundert Namensvorschläge waren es, die eingetroffen sind. Diejenigen, die in die engere Wahl kamen, seien hier erwähnt:

Stachelschwein, Chip, Bupp (*Bengali*)
 Calvin Klein (*Sprint*)
 Fidel (*Mobi*)
 O.K. (*Hauty*)
 Ueli (*Vinci*)
 Schischiblablaschischi (*Floh*)
 Dobbi, Fax, Mohammed, Mobi, Kassettli, Schnuki, Pause, Foppi (*Apieb*)
 Rumour (*Smail*)
 Möve (*Panda*)
 CD, Pis...(der Brutalabwesende) (*Fax*)

DR TAUFIFRASS
 ISCH TOTAL
 HÄSSLICH GSI.
 WÜRG.



ABR MI NAME
 ISCH BRUTALO
 FANTASTISCH.
 JUHUUUUUUUUU



Leider ist es uns unmöglich, alle eingegangenen Vorschläge abzudrucken. Vielen Dank Euch allen für die unzähligen Tips. Als Drittbesten wurde der Name *Riisi von Fax* erkoren. Den zweiten Platz belegt *Sirene mit dem Namen Ilosminihoorsolangwachsebisisiinsmuulkanaäh*. Klarer Sieger wurde Troubi. Sein Vorschlag ist ab sofort der Pfadiname für Calvin:

Schnibbl.

Gratulation an Troubi. Sein Preis: Er ist der erste von Schnibbl interviewte

Rheinbundpromi. Mehr dazu gegen Schluss des Heftes.

die Redaktion

ABTEILUNG

Bericht des Abteilungsleiters

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Dies ist mein letzter Bericht als Abteilungsleiter. Mein Amt werde ich per 1.1.96 an Michael Engesser v/o Caruso übergeben. Ihm und seiner Crew wünsche ich bei ihrer Arbeit viel Spass und Erfolg.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um einen kurzen Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre zu machen. Im letzten Jahr, dem Jubeljahr, waren der Familienabend und das Sommerlager „Cuntrast '94“ die Höhepunkte. In diesem Jahr war es der Sponsorenlauf zugunsten des Lokalfonds.

Vor zwei Jahren hat sich die Abteilungsleitung Ziele gesetzt, welche sie erreichen wollte. Als erstes haben wir uns eine gute Mitgliederwerbung zum Ziel gesetzt. Auf der ersten Stufe haben wir versucht, in Riehen, Reinach, Binningen und Basel Werbung zu machen. Leider waren wir nur bei Gundeldingen erfolgreich. Wenn die Gründe angeschaut werden, müssen wir feststellen, dass bei den anderen Meuten sicher der Zeitpunkt nicht geschickt ausgewählt wurde, da z. B.

in Riehen die anderen Abteilungen gerade ein paar Wochen vorher eine Werbeaktion durchgeführt hatten. Zum anderen müssen wir ansprechender auftreten und uns so besser „verkaufen“.

Ein weiteres Ziel war die Betreuung und die gute Einführung neuer Leiter. Dazu haben wir ein Leiterpraktikum eingeführt. Angehende Leiter sollten so auch ein Bild von den anderen Meuten und Stämmen der Abteilung erhalten. Des Weiteren führten wir engagierte Diskussionen über einen gemischten Betrieb, und auch die Schliessung des Stammes Homberg hat uns sehr lange beschäftigt. Bei der Suche nach neuen Leitern sind wir noch nicht weiter als vor zwei Jahren. Die einen möchten nur Wofü werden, leider nur sehr wenige wollen sich als Stafü engagieren, und viele schalten eine Pause ein oder treten zurück. Ich hoffe, dass sich in Zukunft wieder vermehrt Jugendliche finden werden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und dass der Rheinbund in den nächsten Jahren weniger Diskussionen um Leiternachfolge haben wird. Es wäre schön, wenn es wieder vermehrt Leiter geben würde, welche nach der Matur oder Militärzeit den Einstieg in den Rheinbund wieder finden würden.

Kompetente Lagerleitungen zusammenstellen, dies war uns ebenfalls wichtig. Unser Ziel war es, dass sämtliche Lager durchgeführt werden konnten. Doch was nützt es, wenn zwar eine gute Lagerleitung vorhanden ist, jedoch die Teilnehmer ausbleiben? So musste das Vannerlager in diesem Jahr leider abgesagt werden (es gab aber ein Vannerweekend, siehe S. 14; Anm. d. Red.). Eine weitere Problematik ist, dass junge Leiter die nötige J+S-Leiteranerkennung nicht besitzen und alte Leiter einspringen müssen.

Wir wollten den persönlichen Kontakt zu den Wölfen und Pfadi verstärken. Wenn immer möglich, besuchte ich als AL oder ein Stufenchef die Anlässe, Lager und Weekends. Für mich wurde dabei immer deutlicher, dass sich der Altersunterschied zwischen mir und den aktiven Mitgliedern des Rheinbundes vergrössert und es so an der Zeit ist, einem Jüngeren Platz zu machen.

Gute Programmqualität auf allen Stufen anbieten und diese regelmässig überprüfen. Die Qualität der Aktivitäten kann man nur bei Besuchen beurteilen. Leider waren diese Eindrücke schwankend. Zum Teil war der Einsatz der Leiter und Vanner mangelhaft, und ich stellte mir oft die Frage, an was es denn liegen mag. Eine gute Betreuung und Unterstützung durch die Stufenchefs könnte hier sicher Abhilfe schaffen. Trotzdem sah ich viele glückliche Gesichter bei meinen Besuchen, und dies ist doch die Hauptsache.

Im letzten Quartal führten die Meuten ihre Herbstlager durch. Weiter fand im September ein Leiterausstellungskurs (LAK) statt. In drei Weekends

wurden die Teilnehmer auf ihre künftige Leiteraufgabe vorbereitet. Dazu kam die Leitung einer Übung bei einer Meute oder einem Stamm. Nach den Herbstferien fand das zweite Leiterweekend in Hochwald statt. Verschiedene Abteilungsangelegenheiten wurden diskutiert. Die Wolfsübertritte fanden auf Wunsch der Leiter wiederum Meuten- und Stammesweise statt. Zum Schluss möchte ich die Gelegenheit nutzen, „Danke“ zu sagen. Als erstes meinem Abteilungsleitungsteam für die Zusammenarbeit in den vergangenen zwei Jahren. Es war nicht immer einfach in dieser Zeit. Weiter danke ich allen Mitgliedern des Abteilungsrates für die Unterstützung während meiner Amtszeit. Last but not least danke ich allen Leitern für ihren tollen Einsatz und die Zusammenarbeit. Den Eltern unserer Wölfe und Pfadi danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

Ich wünsche allen schöne Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

*Ihr Abteilungsleiter
Mobi*

Rheinbund-Annalen

Hela Gernsberg/Mayenbühl

30.9.-7.10. In Baden bestiegen 17 Wölfe und 6 Leiter eine Zeitmaschine, die sie nach einer abenteuerlichen Reise durch „Inverszeit“, Steinzeit, Ritterszeit, die Zeit des Wilden Westens, die Zukunft, die Zeit der alten Griechen wieder in die Gegenwart beförderte (vgl. Bericht S. 19).

Beide Meutenleitungen erfuhren auch personelle Veränderungen: Bei Gernsberg hat Marc Mettauer v/o Pilluelo seine Leitertätigkeit beendet, weshalb nun neu der Ex-Sternenfels Yves Asal v/o Bengali sich um die Geschicke der Meute kümmern wird. Stefan Edelmann v/o Officier, seines Zeichens Wofü bei Mayenbühl, wird künftig vom vormaligen PFE-Venner Jean-Marc Meyer v/o Gaston bei seiner Leitertätigkeit unterstützt werden.

Hela Gundeldingen

30.9.-7.10. Der Herr der Ringe zog 16 Gundeldinger während einer Woche im schönen Spiez in seinen Bann.

Hela Dorenbach

7.10.-15.10. In St. Gallen trieben 17 Dorenbacher Wikinger ihr Unwesen - dem vormaligen Bärenfels Venner Bernhard Pleimer v/o Mammut scheint das Treiben jedoch gefallen zu haben: Er ergänzt neu die Dorenbacher Leitung.

3-tägiges Vennerwanderlager

7.10.-9.10. Das „Fähnlein der sieben Aufrechten“ zog von Aesch über Rne Bärenfels und Rne Neu Falkenstein zum Weissenstein. (Bericht Seite 14)

Leiterweekend II

21./22.10. Zum zweiten Mal in anno trafen sich gut zwei Dutzend Angehörige der Leiterschaft des Rheinbunds zur gegenseitigen Aussprache in Hochwald. Gegenstand der Diskussionen bildeten unter anderem LAK, Erstklass- und Vennerlager, Rheinbundheftli und das Jahresprogramm

96. Die 29 knurrenden Mägen wurden von Plume und Troubadix aufs Vortrefflichste gefüllt.

Weekend Bärenfels

3./4./5.11. Was die Bärenfels im Hobelhaus alles erlebten, könnt ihr auf Seite 28 nachlesen. Übrigens sei hier noch vermerkt, dass sich künftig Andreas Fischer v/o Basilisk um das Wohl des Stammes kümmern wird, wohingegen Ex-Stafü Pascal Otter v/o Floh nun in der Meute Dorenbach Regie führen wird.

Weekend Sternenfels

11./12.11. 23 Sternenfels stritten sich in Hochwald um das begehrte STE-Spielfähnlein. (vgl. Bericht S. 29)

Weekend Pfeffingen

18./19. Durch metaphysisches Grolen und brennende Zirkel wurde der Beginn der Aera Oliver Kräuchi v/o Schlumpf beim Stamm Pfeffingen angekündigt (Wenn ihr es nicht glaubt, lest selbst den Bericht auf S. 28). Mit einem (offerierten) Fondue Chinoise führte sich der neue Hilfsstammesführer auch gleich gebührend ein.

die Redaktion

Aus dem Abteilungsrat

Nachdem ich bereits in der letzten Ausgabe der „Rheinbund Mitteilungen“ schreiben konnte, dass der Abteilungsrat einen Nachfolger für Mobi wählen konnte, war ich der Meinung, dass der Abteilungsrat in Ruhe das

letzte Quartal in Angriff nehmen konnte. Dies war jedoch nur bedingt der Fall. Eine der Zielsetzungen der Abteilungsleitung, ein neues Lokal für unsere Abteilung zu finden, konnte erreicht werden.

Durch ein Inserat ist die AL auf einen Raum gestossen, welcher in etwa die Bedürfnisse und die Grösse des alten Mühleberglokales abdeckt. Der Abteilungsrat war somit gezwungen, sich zu einer ausserordentlichen Sitzung zu treffen, um zu entscheiden, ob er diesen Raum mieten möchte oder nicht. Durch die Schaffung des Lokalfonds sind wir in der Lage, während den nächsten Jahren die Miete zu bezahlen. Somit können wir mit Freude mitteilen, dass wir ab dem 1. Dezember 1995 am Claragraben 137 unser neues Abteilungslokal einrichten und vor allem aktiv benutzen können.

An seiner ordentlichen Sitzung hat der Abteilungsrat unter anderem die Einsetzung der Stufenchefs genehmigt. die Wolfsstufe wird ab 1.1.96 von Dominique Mouttet v/o Pegasus, die Pfadistufe von Felix Kobel v/o Loquax, die Raiderstufe von Michael Benes v/o Tricx, die Roverstufe von Florian Hofmann v/o Sprint und die Information von Alexander Gloor v/o Plane betreut. Ich wünsche allen einen guten Start in ihrem neuen Amt und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Vor einem Jahr sind Biechli und Ringo aus dem Abteilungsrat zurückgetreten und noch nicht ersetzt worden. Auf Vorschlag des Führerrates hat der Abteilungsrat Thomi Schoch v/o Thor und Thomas Schneider v/o Mobi zu neuen Mitgliedern gewählt. Ich danke Thor und Mobi für die Bereitschaft,

aktiv im Rat mitzuarbeiten und wünsche ihnen einen guten Start in ihrem Amt.

Für mich geht das erste Jahr als Obmann des Rheinbundes zu Ende. Ein sehr intensives und arbeitsreiches Jahr für den Obmann. Es galt, einen neuen Abteilungsleiter zu finden, die verschiedenen Anliegen der Abteilung wie gemischter Betrieb, Schliessung von Einheiten in geordnete Bahnen zu bringen, Meinungsverschiedenheiten auszuräumen und vieles mehr. Trotzdem war es für mich ein sehr positives Jahr. Der bei meinem Amtsantritt spürbare Graben zwischen Abteilungsleitung und Abteilungsrat existiert nicht mehr. Das gegenseitige Vertrauen ist wieder hergestellt und somit ist eine gute Basis für die neue Abteilungsleitung gelegt.

Per Ende Jahr tritt Thomas Schneider v/o Mobi als Abteilungsleiter zurück. Mobi und ich kennen uns schon seit langer Zeit und so weiss ich, wie sehr ihm immer an einer guten und loyalen Ausübung eines Amtes gelegen war und immer noch ist. Er war ja bereits einmal in einem 4er Team als AL aktiv und hat sich zwei Jahre später nochmals zur Verfügung gestellt. In Diskussionen wird er oft als „stur“ bezeichnet, was im ersten Moment sicher gelten mag. Wenn sich jemand jedoch die Zeit nimmt, diese „Sturheit“ zu hinterfragen, so stellt er fest, dass Mobi nie sich selber in den Vordergrund stellt, sondern immer zum Wohle der Abteilung diskutiert oder entscheidet. Dass er sich dabei nicht immer nur Freunde geschaffen hat, ist wohl jedem klar. Ich möchte deshalb an dieser Stelle, Dir lieber Mobi, ganz herzlich für Deine grosse Loyalität und Dein Engagement danken. Es

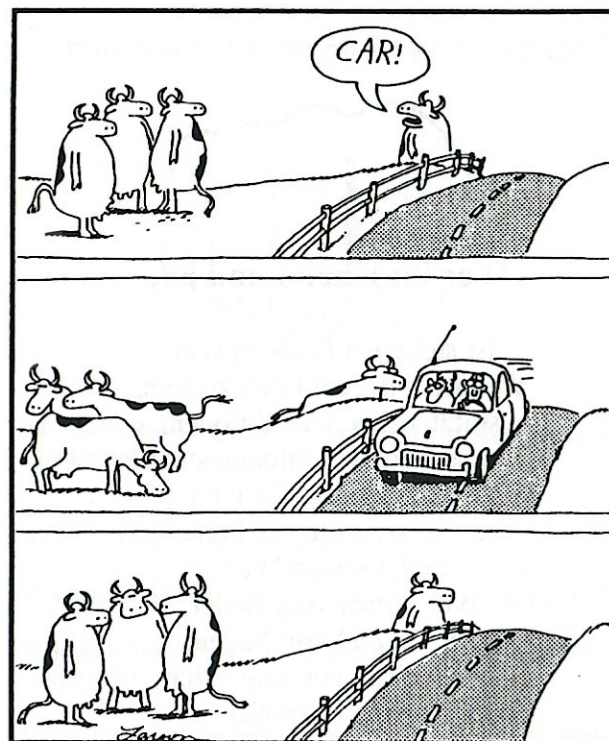
war nicht immer einfach für Dich, aber dennoch hast Du einiges erreicht, welches wir erst später merken werden. Alles Gute für Deine Zukunft. Zum Schluss danke ich Ihnen, liebe Eltern, für das Vertrauen, welches Sie unserer Abteilung entgegenbringen. Zusammen mit der neuen Abteilungsleitung bin ich überzeugt, dass wir auch im nächsten Jahr diesem Vertrauen Rechnung tragen werden und danken Ihnen für Ihr Mitwirken und Ihre Unterstützung. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Thomas Rutishauser v/o Pause
Obmann des Abteilungsrates

Das Huhn

Ein Huhn, welches nicht sprechen konnte, wie das bei allen Hühnern üblich ist, wusste ein besonderes Kunststück zu vollführen: Es konnte einen Salto rückwärts machen und kam dabei jederzeit wieder auf seine dreiklauigen Füße, wie sie bei allen anderen Hühnern üblich sind, zu stehen. Nun, das Huhn, das besondere, war wie alle anderen Hühner eitel. Nur dass es nicht wie alle anderen Hühner seine Eitelkeit durch stolzes Herumlaufen und arrogantes Krähen kundtat, sondern dadurch, dass es - eben - einen Salto rückwärts vollführte. Leider hatte es etwelche Schwierigkeiten, seinem Ego zu huldigen, da kein Mensch, und da ist Mensch gemeint, da die anderen Hühner sich damit zufrieden gaben, sich selbst in ihrer

Weise zur Schau zu stellen, da also kein Mensch dazu bereit war, oder einfacher die Zeit hatte, dem Huhn, Entschuldigung, DEM HUHNE zuzuschauen. Als dann DAS HUHNE - in der Folge das Huhn genannt - langsam in den Zustand kam, den man als Frustration bezeichnet (es hatte seinen Salto rückwärts schon so viele Male praktiziert, dass es jede Nacht öfters davon träumte und ebenso jede Nacht öfters von dem Traum erwachte, indem es halb schlafend noch einen Salto rückwärts vollführte), dass es sich einem Zustande näherte, der unter anderen Umständen bzw. bei anderer Persönlichkeit - dies soll keine negative Aussage über Hühner als Personen sein - eine Einweisung in eine geschlossene Anstalt ohne Einwände gerechtfertigt hätte. Nun war DAS HUHNE, sorry, das Huhn eben nur ein Huhn. So vegetierte es so vor sich hin und verlor langsam seine Ambitionen, versuchte doch aber jeden Tag mehrmals, seinen Salto rückwärts zu vollziehen, und siehe da, es gelang ihm meistens. Noch immer versuchte das Huhn zu zeigen, dass es zwar nicht mehr als andere Hühner sei, aber doch irgendwie etwas Besonderes. Es gab nicht direkt auf. Es versuchte immer weiter, doch noch an den/die Mannln zu kommen. Doch kein Mensch kümmerte sich um es. So verging die Zeit. Das Huhn wurde älter, besinnlicher, doch immer noch hatte es die Gewissheit, etwas Besonderes zu sein. Aber, es hatte leider auch die Gewissheit, das Einzige zu sein, das über diese Besonderheit Bescheid wusste. Bis dann eines Tages ein Mensch, der zeit seines Lebens immer ein Huhn gesucht hatte,



welches einen Salto rückwärts machen konnte - er wurde von seinen Mithühnern, Pardon, Mitmenschen nicht ernst genommen - kam und dann das Huhn traf. Zuerst waren beide vorsichtig - übervorsichtig und ängstlich. Keiner traute dem anderen. Jeder wusste in sich selbst, dass er einem Traum - wenn auch im geheimen - nachgejagt war. Doch plötzlich war das Eis gebrochen: Das Huhn war bereit seinen Salto rückwärts zu vollziehen; der Mann war bereit zuzuschauen. Dann kam es, wie es kommen musste. Das Huhn, nochmals respektvoll DAS HUHNE genannt, vollführte seinen Salto rückwärts, war in seiner Bewegung wunderschön anzusehen, blieb an einem

Zweig hängen und brach sich das Genick.

Der Mensch, der zeit seines Lebens immer ein Huhn gesucht hatte, das einen Salto rückwärts machen konnte, ging betrübt von dannen, sich dessen voll bewusst, dass er etwas verpasst hatte. Er sucht noch heute. Das Huhn hingegen hat seinen Frieden gefunden - unfreiwillig.

Vielleicht wird es wieder einmal ein Huhn geben, das einen Salto rückwärts vollführen kann.

Allzeit Bereit
Pinoc

Wer im Rheinbund ist,

ist stolz, ein Pfadi zu sein.
Wer stolz ist, ein Pfadi zu sein,
stützt sich auf Traditionen.
Wer sich auf Traditionen stützt,
weiss, woher er kommt.
Wer weiss, woher er kommt,
findet seinen Weg.
Wer seinen Weg findet,
hat ein Ziel vor Augen.
Wer ein Ziel vor Augen hat,
will etwas zu erreichen.
Wer etwas erreichen will,
braucht Unterstützung von andern.
Wer Unterstützung von andern braucht,
hilft auch andern weiter.
Wer auch andern weiterhilft,
kann zusammenarbeiten.
Wer zusammenarbeiten kann,
ist bereit, Verantwortung zu übernehmen.
Wer bereit ist, Verantwortung zu übernehmen,
steht zu seinen Leistungen.
Wer zu seinen Leistungen steht,
ist offen und ehrlich.
Wer offen und ehrlich ist,
muss seine eigene Meinung haben.

In diesem Sinne: Wir zählen auch auf Dich!

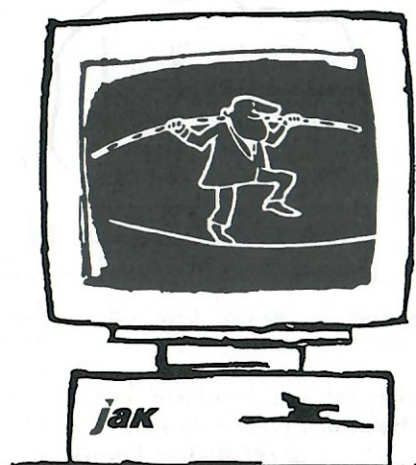


Wir, das sind:

- Caruso: AL, aus Reinach, ex-Do, bzw. BÄ, in den letzten 2 Jahren Roverstufenchef
- Pegasus: Wolfsstufenchef, aus Arlesheim, ex-Wofü, in den letzten 2 Jahren vor allem in Helas und Weekends aktiv
- Loquax: Pfadistufenchef, aus Reinach, ex-Do, bzw. BÄ, bis 1994 Do-Wofü
- Tricx: Raiderstufenchef, aus Münchenstein, ex-Ge, bzw. Pfe, seither Svoboda-Truppleiter
- Sprint: Roverstufenchef, aus Binningen, ex-Gu, bzw. FÜ, in den letzten 2 Jahren Raiderstufenchef
- Plane: Verantwortlicher Informationchef, aus Oberwil, ex-Gu, bzw. FÜ, in den letzten Jahren Wofü bei May und Do
- Asky: Stellvertreter Pfadistufenchef, aus Basel, ex-Gu, bzw. FÜ, nach wie vor und vor allem Stafü bei FÜ



Plane, Tricx, Loquax, Caruso, Pegasus, Sprint, Asky



Kein Balance-Akt, wenn es um Computer geht.

Unsere Spezialitäten:

Computer nach Mass

vom 486DX4/100 bis zum highend Pentium mit 200Mhz

Peripheriegeräte
Scanner von Tamarak + Avison
Software
Netzwerke

Individuelle Beratung vor
und nach dem Kauf

jak INFORMATIK

Riehenstrasse 64, CH-4058 Basel
TEL: 061 681 1982 FAX: 061 681 1984

J A H R E S P R O G R A M M 1 9 9 6

<u>Datum</u>	<u>Anlass</u>	<u>Ort</u>
Januar	27 / 28 Bannerfest	Hobel
Februar	04 Skitag 10 / 11 Leiterweekend 0	Hobel
März	13 DV Pfadi Basel 23 / 24 Weekend Bâ Stufenweekends Kanton, 1.-3.	Hobel
April	06 - 13 1.Klass-Lager kant. Kurse 27 / 28 1.Mai-Bummel Weekend May 4.Stufenanlass Kanton	Hobel Hobel
Mai	18 / 19 Weekend Do 25 - 27 Pfila	Hobel Le Prédame
Juni	01 / 02 Leiterweekend 1 08 Wolfs-Baseballturnier RHB-OL 08 / 09 Truppleiterkurs-Weekend 22 / 23 Weekend Gu	Hobel Hobel
Juli	29 - 13 Solas	
August	17 Rheinschwimmen Pfadi Basel 24 / 25 Hobelsafari	Hobel
September	01 Rangertag 31 / 01 Animationskurs-Weekend 07 / 08 Weekend Fû Roverschwert Berner Oberland 22 Kantonaltag	
Oktober	28 - 05 Helas 05 - 12 Vela 06 - 13 Truppleiter-, Animationskurs 19 Uebertritt 26 / 27 Weekend Ste	Hobel
November	02 / 03 Weekend Bâ 09 / 10 Leiterweekend 2 16 / 17 Weekend Pfe 16 1./2.Stufenleiter-Anlass Kanton	Hobel Hobel Hobel
Dezember	14 / 15 Waldweihnacht Leiternachtessen 28 - 04 Skilager	Hobel Juf

Aufstieg und Fall des Vennerlagers 95

Mo., 22.5. - Erstmals treffen sich sieben hochmotivierte Leiter, betraut mit der Aufgabe, eine Schar Rheinbündler zu Vennern auszubilden, im Marine Suisse zum ersten Vela-Hock. Vieles wird an diesem und an weiteren Abenden geplant, so dass noch vor dem Sola die Anmeldetalons die mutmasslichen Teilnehmer erreichen. In der Folgezeit konnten sogar noch Detailprogramm fertiggestellt und J+S-Bürokratie bewältigt werden, dennoch blieb der Ansturm seitens der Pfadis klar unter den Erwartungen: Obwohl man sich aller gerade noch erlaubter Mittel bediente (cum finis est licitus, ...), liessen sich nicht mehr als 7 (sieben!!!) Rheinbündler zur Anmeldung bewegen.

Mi., 6.9. - Ein Gerücht wurde Tatsache: Unser Gerüchte-Smail lässt uns hängen.

Mi., 20.9. - Ein weiterer Rückschlag: Floh kehrt uns - eines Helas wegen (!!!) - den Rücken.

Fr., 22.9. - Die allgemeine Sich-aus-dem-Staub-machen-Mentalität ergriff auch Wisa: Schriftlich gibt er uns seinen Rücktritt bekannt.

Mi., 27.9. - Nachdem auch Pinoc das sinkende Schiff verlassen hatte, wurde es den verbleibenden Apieb und Schlumpf klar, dass ein Vennerlager wohl nicht mehr zu realisieren war - sie sahen sich jedoch verpflichtet, den wenigen Teilnehmern wenigstens ein dreitägiges Vennerweekend zu bieten.

Mo., 2.10. - Da Schlumpf plötzlich feststellte, dass die Skisaison begonnen hatte, wird Apieb zum letzten und

einzigsten real existierenden Verfechter eines Vennerweekends. Dieser - immer noch nicht gewillt, sein Vorhaben aufzugeben - fand in Chip einen neuen Weggefährten. Und schon bald wurde ...

... das Fähnlein der sieben Aufrechten ...

... aus der Taufe gehoben. Tja, sieben hätten eigentlich kommen sollen, vier sind es dann tatsächlich gewesen, die in Aesch am Antreten erschienen. Um Gottfried Keller aber nicht vollends die Totenruhe zu rauben, belassen wir es im Motto bei der Siebenzahl. Wenn vorhin von vieren die Rede war, die sich auf den Weg zur Ruine Bärenfels machten, ist das eigentlich nicht ganz richtig. Um die gut 40m hohen Felswände zu bezwingen, die zwischen uns und unserem Nachtquartier lagen, war profunder alpinistischer Sachverstand von Nöten, den wir in Wicky bestens verkörpert fanden. Nachdem dieser es geschafft hatte, sogar den von Höhenangst arg gebeutelten Schneidermeister Hediger, seines Zeichens Redaktor des Heftli, zum Abseilen zu bewegen, konnte dieser wackere Haufen endlich mit seiner Versammlung beginnen. Galt es doch zu beschliessen, unter welchem Fahnenspruch man ans eidgenössische Schützenfest von 1849 marschieren wollte. Da es sich bei allen um feurige Republikaner handelte, wurde dies auch ausgiebig beratschlagt. Schliesslich einigte man sich auf „Per Aspera ad Astra“ und wurde alsbald, müde vom langen Debattieren, von Morpheus übermannt. Nicht einmal ein nächtlicher Schauer konnte die im Freien La



gernden aufwecken, so dass sie, als sie des nächsten Morgens im dicken Nebel aufwachten, ziemlich aufgeweicht ihren Schlafsäcken entstiegen. Ihr Tatendrang dadurch nicht im Geringsten gebremst, strebten unsere Wackeren alsbald dem Passwang entgegen. Die dicke Nebeldecke schon bald unter sich gelassen, erreichten sie bei Kaiserwetter die ein wenig versteckte Ruine Ramstein. Nach mittäglicher Verköstigung stieg man nun immer höher und erreichte zusammen mit vielen Sonntagsausflüglern, denen sie mit ihren umfangreichen Packungen, Schwert und Fahne wie Wesen aus einer anderen Welt erschienen, den Gipfel. Gleich jenen genossen sie den grandiosen Blick über die Nebeldecke des Mittelandes auf die verschneiten Alpengipfel. Doch lange durfte nicht verweilt werden, galt es doch, die Rne Neu Falkenstein noch vor Einbruch der Dunkelheit zu erreichen. Dies gelang, gemeinsam mit dem Verpflegungskurier Loquax wurde vor dem ehrwürdigen Gemäuer, das ihnen Nachtschlafstätten bieten sollte, gespiesen. Was unsere Aufrechten am dritten Tag erlebten, lässt sich mit Worten nur unzulänglich beschreiben. Willst du es dennoch erfahren, so wandere einmal an einem der letzten schönen Herbsttage von Balsthal auf dem Jurarücken zum Weissenstein, den Nebel unter dir lassend, und auch du wirst die in auf 76 Lkm in zwei Tagen erlaufenen Blasen ob so viel Schönheit der Natur vergessen. Mach es.

*Per Aspera ad Astra
Apieb und Chip*

Hobelsafari: Planetentreffen

Fast pünktlich, zur Interplanetarischen Zeit 4589-2233, konnte das Treffen durch den Vorsitzenden Grün 205 eröffnet werden. (Mit fast-pünktlich meine ich eine zeitige zu spät. Dies ist aber zu entschuldigen, da sich nahe des Treffpunktes die Luftstrassen stark verstopften). Es waren PV's (Planetenvertreter) aller wichtigen und bedeutenden Planeten anwesend. Nach einer kurzen Begrüßungsrede



wurden die PV's noch auf ihre Teamfähigkeit getestet. Darauf wanderte man zum geheimen Tagungsort mitten in den Wäldern des Planeten Erde. Das Treffen als solches war im ganzen Universum bekannt. Der Ort, an welchem die Sitzungen stattgefunden haben, war geheim, da es verschiedene Gruppierungen gibt, die

eine Planetarische Einigung nicht wünschen und somit das Treffen stören könnten. Der Bezug der Erdstation wurde durch den Hilfesuchenden ZZR unterbrochen. Es war ihm Schreckliches widerfahren: Raumpiraten überfielen seinen Raumtransporter und raubten ihm seine überaus wertvolle Ladung Hexotrix. (Hexotrix löst sich in einer Wasser-Stickstoff-E202-Verbindung auf und baut die Atmosphärenhülle um ZZR's Planeten. Das heisst, es ist lebensnotwendig für die Bevölkerung von ZZR's Planeten.) ZZR verspricht denjenigen, die ihm das Hexotrix zurückbringen, eine grosse Belohnung. Ohne gross zu zögern machten sich die PV's auf die Suche nach den Raumpiraten und dem Hexotrix. Nach einer anstrengenden und langen Treibjagd hatten die PV's fast alles Hexotrix aufgestöbert. Doch welcher PV hatte die Belohnung verdient? Wer hatte am meisten Hexotrix aufgetrieben? Egal - grosszügig verzichteten alle PV's auf die Belohnung und legten alles Hexotrix zusammen. Eine gute Tat ward getan. In der nahe gelegenen Schlucht, am vereinbarten Treffpunkt, übergab Grün 205 ZZR das lebensrettende Hexotrix. ZZR bedankte sich auf seine spezielle Art (singend, mit fremdländischem Dialekt) nochmals herzlichst und entschwand vor unseren Augen gen Himmel. Um das gute Gelingen zu feiern, kreierte unsere intergalaktische Küche ein phänomenales Dessert. Darauf begaben sich alle auf die Schlafdecks und legten sich zur wohlverdienten Ruh! (Alle? Nö!). Am nächsten Morgen wurden an verschiedenen Posten die einzelnen Planeten näher vorgestellt. An jedem Posten wurden den PV's noch knifflige

ge Aufgaben gestellt, die es mit viel Geschick und Intelligenz zu lösen galt. Nach einem kurzen Imbiss wurde die Raumstation für die nächsten Raumbummel wieder hergerichtet. An der Dockstation „Angenstein“ verabschiedete man sich herzlich voneinander und jeder versprach, beim nächsten Treffen wieder dabei zu sein.

*Ein stiller Beobachter in der
Umlaufbahn der Erde*

LAK 95

Nach Anregungen von verschiedenen Seiten habe ich mich doch noch entschlossen, ein kurzes Feedback über den diesjährigen Leiterausstellungskurs zu geben. Bevor wir aber zu den Resultaten dieser Bewertung kommen, ist zu sagen, dass der Kurs an drei Weekends in verschiedenen Gegenden dieser Region stattfand.



Grundsätzlich hat der Kurs in vielen Punkten nicht speziell gut abgeschnitten. Nur in drei Kategorien erhielt er eine Note über 4.

Doch beginnen wir von vorne: Bei der Kursgestaltung näherte sich das Niveau bedrohlich der Marke „inkompete-

tent". Mit einem Schnitt von 3.75 wurde also das Programm nicht sehr hoch bewertet.

Auch die Zuverlässigkeit der Leiter wurde mit 2.9 als „ungenügend“ gewertet. Was wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass gewisse Leiter Essutensilien oder auch Nachspielmaterial vergessen bzw. nicht mitgenommen hatten (gäh! Smail und Planet!).

Beim Fun-Faktor sieht die Sache schon besser aus. Ein Schnitt von 4.8 heisst, dass man doch im Stande war, sich zu amüsieren (aber eher gegenüber der Kursgestaltung als dem eigentlichen Inhalt).



Sehr wohl erkennt man aber den Mangelhaftigkeit beim Kursnutzen (2.2) - wobei hierbei das vermittelte Fachwissen vor allem ins Gewicht fällt. Und eine uralte, kindische Programmeinkleidung (2.8).

Und die Hilfsbereitschaft der Leiter liegt mit 3.95 auch nur knapp an der Grenze des Erlaubten. Was sich hauptsächlich beim Kochen zeigte. Was aber bei einer milden Strenge von 4.1 nicht so sehr ins Gewicht fällt. Und auch die Flexibilität (4.5) zieht den Schnitt wieder hoch. So kamen wir auch nur 1h zu spät am Bahnhof an, nachdem das Postauto nicht an der erwarteten Haltestelle vorbeifuhr.

Anschliessend findet ihr zur besseren Übersicht noch mal die genaue Aufstellung der Bewertung:

Lagergestaltung:	3.75
Zuverlässigkeit:	2.9
Fun-Faktor:	4.8
Kursnutzen:	2.2
Einkleidung:	2.8
Hilfsbereitschaft:	3.95
Strenge:	4.1
Flexibilität:	4.5

Fazit: Falls ihr an den Wochenenden nicht wisst, was machen, dann meldet euch doch einfach für den nächsten LAK an und verbringt ein paar Tage in der Natur (aber nur, wenn die alte Kursleitung wieder vorhanden ist!).

*Allzeit Bereit
Wisa*



Gemsberg

Die unglaubliche Reise durch die Zeit oder HELA Gemsberg und Mayenbühl

Nachdem wir uns am Samstag morgen getroffen hatten, tauchte im De Wette-Park der sogenannte Professor Ovidius auf, der uns seinen Plan zum Bau einer Zeitmaschine mit auf den Weg gab. Wir berieten uns und bestiegen den Zug in Richtung Baden. Nachdem wir unser Haus bezogen und einen kleinen Postenlauf absolviert hatten, begannen wir mit dem Bau der Zeitmaschine. Am Abend probierten wir sie zum ersten Mal aus, aber offenbar klappte irgend etwas nicht so ganz, denn wir landeten (oder besser stürzten) in die Inverszeit. Nach einer frühen Tagwache begann unser Nachtspiel, bei dem es darum ging, möglichst viele Punkte zu verlieren; nach dem Zähneputzen und dem Nachtessen (=Morgenessen in der Inverszeit) färbten wir unsere T-Shirts und bauten Heissluftballone; am Nachmittag erhielten wir ein mysteriöses Telefon von Professor Ovidius, der uns riet, die nächstgelegene Ruine aufzusuchen. Dort fanden wir eine Botschaft eines „netten Menschen“.

Die Botschaft enthielt zahlreiche Aufgaben, die wir zu lösen hatten. Nach der Besichtigung konnten wir um 19.30 Uhr das Morgenessen geniessen. Nun war es wieder Zeit, in der Zeitmaschine weiterzureisen. Wir kamen in der Steinzeit zum Stillstand. So konnten wir unbesorgt zu Bette gehen. Am Montag bastelten wir nach dem Morgenessen richtige Steinzeitfackeln. Am Nachmittag erlernten wir steinzeitliches Handwerk. Plötzlich kam ein Wolf mit einer Botschaft angerannt.



Die Botschaft kam vom Professor Ovidius, der uns mitteilte, dass das Überleben in freier Wildbahn Voraussetzung für den Kampf gegen Orks sei. Also machten wir uns auf den Weg in den Wald, wo wir Poulets grillten. Mit unseren selbstgebastelten

!!! !!! !!! !!! !!! !!! !!! !!! !!! !!!

Materialstelle der Riehener Pfadi

Das "Lädeli" des Frauenvereins Riehen, wo sich unsere Pfadi-Materialstelle befindet, ist auf Anfang Oktober 1995 drei Häuser weiter umgezogen.

Neue Adresse: Baselstrasse 15, Riehen-Dorf
Neue Telefon-Nr.: 641 27 23
Neue Öffnungszeiten: Dienstag - Freitag 09.00 - 11.00
 14.30 - 16.30

Die Materialstelle befindet sich in der Kinderkleiderbörse "Glöckli" des Frauenvereins Riehen. Die Damen des Frauenvereins Riehen werden in verdankenswerter Weise wie bis anhin den Verkauf und die Beratung ehrenamtlich weiterführen.

Neben den üblichen Pfadi-Utensilien wie Uniformen, Gürtel, Hüte, Krawatten, Abzeichen, Sackmesser, Pfadi- und Technikbücher etc. kann man aus dem Scout & Sport-Katalog auch Faserpelz-Pullis und -Jacken, Regenbekleidung, Schlaf- und Rucksäcke, Wanderschuhe, Camping-Ausrüstung und vieles mehr bestellen. Die pfadieigene Marke "hajk" bürgt für gute Qualität und faire Preise.

Aus Platzgründen haben wir natürlich nicht alle Artikel an Lager. Der farbige und reich bebilderte Scout & Sport-Katalog gibt aber einen guten Ueberblick über das ganze Sortiment im Pfadi-, Freizeit-, Camping- und Sport-Bereich. Artikel, welche nicht an Lager sind, können innerhalb von 2-3 Tagen geliefert werden.

Uebrigens, an der Baselstrasse 15 hat es nicht nur eine Kinderkleiderbörse, sondern neu auch eine Brockenstube, eine Mercerie und eine Cafeteria, welche wir allen Pfadi-Eltern und APV-Mitgliedern herzlich empfehlen wollen.

Die Riehener Pfadiabteilungen

!!! !!! !!! !!! !!! !!! !!! !!! !!! !!!

Fackeln machten wir uns später wieder auf den Rückweg. Plötzlich knallte es, und wir sahen einen roten Nebel. Beim Nebel fanden wir eine Mitteilung der Orks, dass sie sich ins Mittelalter abgesetzt hätten. Sofort flogen wir mit der Zeitmaschine wieder ins Mittelal-



ter und besuchten am Dienstag bei Regen (es war der einzige Tag im Lager, an dem es fast nur geregnet hat) die Habsburg. Nach einem mittelalterlichen Zöllnerspiel und einem „Aufwärmhalt“ in Brugg, kehrten wir gegen Abend nach Baden zurück. Am Abend stellten wir fest, dass ein Wolf fehlte. Natürlich machten wir uns sofort auf die Suche nach ihm. Nach einiger Zeit fanden wir im Kellerge- wölbe der nahegelegenen Ruine et- was weisses, dass sich abwärts be- bewegte. Wir folgten diesem und ent- deckten unsern entführten Koni Sigl in Rauch eingehüllt und von einem Ge- spenst bewacht. Dieses erklärte uns, dass es der verlängerte Arm der Orks sei und dass wir ihn nur zurückerhal- ten würden, wenn wir einen dreizeil- igen Reimvers rufen würden, der die Orks vertreiben kann. Wir suchten

nach dem geeigneten Ruf und beka- men dadurch unseren Koni wieder zurück. Zum Glück erzählte uns das Gespenst auch, dass die Orks vor weiteren Entführungen nicht zurück- schrecken würden und dass sie sich mittlerweile in den Wilden Westen abgesetzt hätten. So kehrten wir vor- sichtig ins Haus zurück und flogen nach dem Dessert mit unserer Zeit- maschine ins Amerika des 19. Jahr- hunderts.

Nach gegessenem z'Morge folgte als nächste Attraktion das Wagenrennen. Die Gruppen mussten ihre Kutschen selber bauen, wobei erstaunliche Konstruktionen herauskamen. Von der Hängesänfte bis zur stabilen Rennkutsche war alles vorhanden. Das Baseball-Turnier schloss den Nachmittag ideal ab. Der Höhepunkt des Tages, das Nachtspiel, konnte zur Frust einiger Wölfe wegen herum- schleichender Wildsäue nicht durch- geführt werden.



Nachdem am Donnerstag alle munter (oder auch nicht so munter) aufge- standen waren, fanden wir in den Corn-Flakes einen Plan vom Zürich-

see, worauf ein Kreuz gemalt war. Wir fanden heraus, dass das Kreuz auf Pfäffikon zeigte; somit beschlossen wir, nach Pfäffikon zu reisen. Dort angekommen, begegnete uns ein Zauberer. Er wollte uns zum Baden ins Alpmare einladen, doch wo sind die Badehosen geblieben? Er half uns, diese herbei zu bliimen. So konnten wir einen tollen Tag im Alpmare verbringen. Wieder zu Hause angekommen, gab es schon bald Abendbrot. Als wir wieder bereit waren, um in eine neue Zeit zu fliegen, hatten wir einen Stromausfall.



Plötzlich Geschrei und Hilferufe: Ein Leiter fehlte!!! Und da, ein Ork rannte durch das Haus und verschwand. Nachdem alle bereit waren, um sich auf die Suche nach Officier zu machen, wurde hinter unserem Lagerhaus ein Schuss abgefeuert. Alle rannten sofort dorthin. Nach ein paar Minuten ein zweiter Schuss. Plötzlich rannte auch schon der Ork mit dem Leiter an der Hand davon. Doch nach wenigen Metern merkte der Ork, dass er nur ohne den Leiter fliehen konnte.

total eingeschüchtert ging der Leiter zu Bett. Am Freitag ging es bereits schon nach dem Morgenessen ans erste Packen und Aufräumen des Lagerhauses. Am Nachmittag bereiteten die Wölfe zusammen mit den Leitern den Abschlussabend des Lagers vor, der wiederum sehr interessant war.

Unser Bestes
Smail

Mayenbühl

Rudelwettkampf

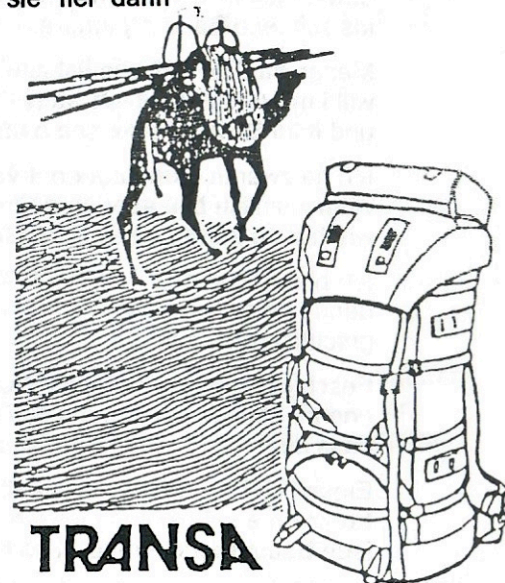
1. Teil - Nachdem sich alle Rudel wieder einmal intensiv auf den legendären Mayenbühler Rudelwettkampf vorbereitet hatten, erschienen diese hochmotiviert und siegesgewiss am Antreten, harrend der Dinge, die da kommen sollten. Gleich zu Beginn konnten sie ihren Animositäten freien Lauf geben, denn sie trafen in einem Rugbyspiel aufeinander. Auch die beiden nächsten Prüfsteine, Steinstossen à la Unspunnen und Wagenrennen à la Ben Hur, verlangten Physisches. Um nicht dem Vorwurf der Einseitigkeit preisgegeben zu sein (Beachte Pausen drei „H“: Hand, Herz, Hopf), soll nun mit den Kräften des Geistes gekämpft werden: Es galt, ein Mini-Drama einzustudieren und anschliessend aufzuführen. Diese drei Inszenierungen bildeten zugleich den Schlusspunkt des ersten Wettkampftages - es braucht nicht gesagt zu werden, dass jeder mit Stolz auf

das Geleistete und Vorfreude auf den nächsten Samstag nach Hause ging. 2. Teil: Die Zwischenrangliste nach dem ersten Teil zeigte, dass es ein zähes Ringen um den Sieg geben würde: Die Abstände waren klein, jedes Rudel hatte noch reelle Siegchancen. Und so kam es zu einem harten, aber fairen Dreikampf. Nachdem Seilziehen, Fussball, Quiz, und Wett-Knüppeln immer noch keinen klaren Sieger ermitteln konnten, musste die Entscheidung in der abschliessenden, alles entscheidenden Lightshow fallen. Und sie fiel dann auch. Nämlich so.

1. Spitzmaus
2. Springmaus
3. Waldmaus

Alle waren nun froh, diese tollen, aber auch harten beiden Samstage überstanden zu haben, um sich wieder mussevolleren Dingen zuwenden zu können.

Unser Beschts
Officier



Ausrüstung für draussen:

- RUCKSÄCKE - SCHLAFSÄCKE
- ZELTE - KOCHER - KLEIDER
- SCHUHE und ZUBEHÖR aller Art.

TRANSA

Leonhardsgraben 8, 4051 Basel
(uff dr Lyss) Tel. 061/261 77 76

Hela Mayenbühl und Gernsberg

Hela 1995 - Lagerrückblick

Dr Dominik, dr Dominik, ich bi dr Dominik.	In mim erschte Lager - ohni Pille, bini die meishti Zyt ganz e Stille, schliesslich isch's jo au mi Wille.
Dr Romano, ...	Zwar hani in mine Hoor kei Glimmer, drum hoggi dr ganz Dag nie im Zimmer, wil mitmache das dueni immer.
Dr Joel, ...	Es isch gsi absolut das Wahre, obwohl ich nit s'erscht Mol bi gfahre, ins scheene Bade-Alpamare.
Dr Oli, ...	Mängs hani do müesse ushalte, will i mi Verstand nit loh walte, und mini Schnuure nie cha halte.
Dr Daniel, ...	Ich ha zwar in däm Lager nüt verlör'n, wohrscheinlich bini aber au no morn, wie hür au immer no s'gliche Greenhorn.
Dr Corsin, ...	Ich bi e fräche do, denn i heiss Luuser jo. grschribe ohni zwei O.
Dr Simon, ...	Feschtgschtellt hani afangs Wuche scho sehr gli, und au dängge dueni ganz elei für mi, dass an Pegi's Brülle no e Teil muess si.
Dr Adrian, ...	Eigentlich bini scho ziemlich alt, trozdam e sehr künschtlerischi Gschtalt, jede Baum bemole muessi halt.
Dr Dominik, ...	Ich bi ganz e Zarte, denn i cha chum warte, uf mini Poschtcharte.
Dr Ursli, ...	Chuum bini do, muessi au scho, mini Spange mache loh.

Dr Luki, ...	Das isch dr Sprayer Rap, und i spray woni will, chumm halt jetzt d'Frässi und sig still. Drzue - und do stuunsch nur no -, bini dr zweit Angelo.
Dr Wäspi, ...	Bim Baseball und das isch ganz fatal, riss ich e Sturz und muess ins Spital, jetzt stig i d'Leit're uf wie e Wal.
Dr Koni, ..	Mängmol luegi in dr Kuchi in dr Topf, und bi au sunscht e ganz e gwundrige Chnopf, dorum hani jo au e grasgrüne Chopf.
Dr Raffi, ...	Mängisch dueni mure, ha e grossi Schnure, es sig, s'lauf e Wildsau dure.
Dr Sämi, ...	Dr Sämi - o jee, 's duet em sicher schrecklich weh, 8 Däg ohni si Färnseh.
Dr Igu, ...	Ich bi do so frei, und bi voll dabei, bsunders bi BLICK, Site drei.
Dr Gaston, ...	Ich lieb dr ganzi Dag e bitz Geschnetter, usserdam bini e feschte Hotstepper, ab und zue git's halt e Tällergeklepper.
Dr Öffi, ...	Ich säg dr ganz Dag: ou shit, aber 's wär dr grossi Hit, wenn i hätt e Cola mit.
Dr Bengali, ...	An dr Verhandlig hänn dr Müeh gha chli, verarscht hani Euch und zwar scho sehr gli, denn dr Zorro dä bini ei Dag gsi.
Dr Smail, ...	Loss zue o Du mis chline Chind, ohni Brülle bini ganz blind, wie wo mr im Alpamare gsi sind.

Mzäzä, Mzä, Mzäzä, M; Mzäzä Mzä, Mzäzä M...

Unser Bescht's
Loquax und Pegasus



KINDERKLEIDERBÖRSE „GLÖCKLI“

FRAUENVEREIN RIEHEN
BASELSTRASSE 15
TEL: 641 27 23

ÖFFNUNGSZEITEN:
DIENSTAG BIS FREITAG
9.00 - 11.00 UND 14.30 - 16.30 UHR

ANNAHME UND VERKAUF VON GUTERHALTENEN SAUBEREN
KINDERKLEIDERN, KINDERWAGEN, BETTLI ETC. AUS ZWEITER HAND
UND VERKAUF VON GÜNSTIGEN FABRIKNEUEN ARTIKELN.

NEU: MIT BROCKENSTUBE, EINER GEMUETLICHEN CAFETERIA UND
- für Pfadi-Mütter interessant - MIT EINER MERCERIE-ECKE

NEU: MIT DER MATERIALSTELLE DER RIEHENER PFADI
(Uniformen, Abzeichen, Freizeitbekleidung, Schlafsäcke etc.)

PFADERSTUFE

Bärenfels

Weekend 3./4./5. Nov.

Freitag: Die Bärenfeler besammelten sich zu später Stunde beim Schloss Angenstein. Mit einem un(über)hörbaren Stammesruf war der Startschuss für das Weekend gegeben. Selbst Ikarus, vor einem Jahr noch ein sicherer Garant für laute/schräge Töne beim Stammesruf, sticht nicht mehr aus der Menge hervor. Für Marsupilami war die Antretenszeit besonders hart, da er normalerweise in dieser Jahreszeit seinen Winterschlaf beginnt. Als wir das Haus erreichten, konnten sich die "Pföstli" mit ihren Rucksäcken im Zimmer "einpuffen". Währenddessen verwandelten die Venner mit Hilfe von 1500-Watt-Strahlern die Rasenfläche vor dem Haus in ein kleines "Joggelstadion". Als der CD Player von Cent installiert und der Rasen durch den leichten Regen aufgeweicht war, konnte das Anpffsignal gegeben werden.

Zuerst spielten wir ein bisschen Fussball, wobei es viele FCB-Szenen zu bewundern gab. Nach einer halben Stunde wechselten wir zu einer härteren Sportart, Rugby. Der Sport wurde leider immer wieder durch den Ausfall

des CD-Player unterbrochen. Merke: Ein CD-Player lässt sich nicht an jedem Ort gleich gut aufhängen, er will nämlich auch vor den Witterungseinflüssen geschützt werden, da er sonst eine Schraube macht (Ah ja, an dieser Stelle ein grosse Dankeschön an Cent, dessen Vertrauen uns sehr geehrt hat. Sein CD-Player lässt grüssen). Nach dem Sport genossen wir noch ein kleines Dessert, Fahnenmast und danach Schnarch, schnarch.



Samstag: Nach dem z'Morge war ein Postenlauf angesagt. Beim Blachenposten musste aus zwei Blachen eine Röhre geknüpft werden. In diese musste man reinkriechen, und beim Startschuss musste man sich als Amöbe (Blachenwurm) vom Essaal bis in den ersten Stock durchkämpfen. Marsupilami musste allerdings wegen Ermüdung auf der Treppe aufgeben (Schlafmütze). Am Nachmittag beschäftigten wir uns mit dem

Bau von Burgen für das Nachtspiel und einer Schnitzeljagd. Als es eingedunkelt hatte, entbrannte der Kampf um Dollars, Claims und sein eigenes Überleben (Chat war unterwegs). Da Behind nach einem Zusammentreffen mit Chat eine Verschnaufpause braucht, gingen wir ins Haus um dort das Cheminée anzuwerfen. Nach meiner Meinung gibt es dort keinen Hebel, um den Rauchabzug zu öffnen, aber... Als wir den Rauch wieder unter Kontrolle hatten (mö möcht Fänschter uffmache) und die Matratzen auch den Weg vor das Cheminée gefunden hatten, konnte ein fröhliches (Chat) Singsang beginnen. Nach dem Abendlied sorgte Chat im Zimmer der "Pröstli" für Unterhaltung, währenddessen Nico und ich am "Döggeli-chasten" den Kampf gegen die fanta B's (Bono und Behind) aufnahmen. Nach 12 "knappen" Niederlagen (Nico spielte zeitweise etwas unkonzentriert!!!), konnten wir im 13. Match ihren Willen brechen und einen klaren 10:9 Sieg verbuchen. Die Freude über den Sieg wurde durch unseren Jan noch gesteigert, da er mit seinen witzigen Aktionen immer wieder für ein Lächeln sorgen kann (das Lavabo sehe ich heute allerdings in einem ganz anderem Licht).

Sonntag: Das z'Morge wurde den "Pröstli" im Bett serviert. Zum Hausputzen kann man nur sagen, dass wir es auch diesmal geschafft haben, den Dreck im Keller optimal über die ganze Fläche gleichmässig zu verteilen. "Sisich glatt gsi !!!"

*Allzeit Bereit
Floh*

Pfeffingen

Stammesweekend

Wir trafen uns bei deftigem Schneefall um 14.30 Uhr in Dornach, wo wir sogleich mit lauten Rufen den Schnee von den Dächern rüttelten. Nach ein paar kargen Worten des Buschaupters und manch ängstlichen Stimmen der Businsassen kamen wir im tiefverschneiten Hochwald an. Der Marsch durch meterhohe Schneefelder begann.



Nach einem umfangreichen Nachtesen (1 Radieschen, 2 Spaghettis mit Zitrone und ein paar „Glasperlen“ für jeden) fing das Nachtspiel an. Wohlgenährt und munter begannen die Gruppen die Schätze und Bündel der anderen zu erbeuten. Nach dem Abpfeiff, welcher Schreck: ein Knall. Wir eilten zur Feuerstelle und sahen einen hübschen, kleinen Frusti. Ein zweiter Knall, brennende Spuren. Wir gingen

hin, und da standen Schlumpf und Caruso in einem brennenden Kreis. „Und somit, lieber Schlumpf, wünsche ich Dir nach langem Hin und Her viel Glück als Hilfsstammesführer beim Stamm Pfeffingen.“ Zur Freude aller lud uns der neue Histafü gleich zu einem - von ihm spendierten - Fondue Chinoise ein. Danke! Nun waren wirklich alle satt und gingen zufrieden ins Bett.

Sonntag, 9.00 Uhr Tagwacht, Morgenstunden, Morgenessen, Hausputzen, Hausabnahme. Nach einem Mittagessen im kalten Freien gab es zum Schluss noch ein Rugby im Schneefeld (nicht im Kornfeld). Alle, mittlerweile nass und kalt, wärmten sich noch kurz am rauchigen (wieso rauchig?) Feuer auf, bevor wir zum Schloss Angenstein marschierten und um 17.00 Uhr Abtreten machten.

*Allzeit Bereit
Fax*

Sternenfels

Gruppenwettkampfwkend

Am Antreten gab es schon die ersten Punkte wer am lautesten den Gruppenruf ruft. Auf dem Weg nach Hochwald mussten wir Papierflieger machen und der, der am weitesten fliegt hat gewonnen. Und wir haben auch einen Stein geschmissen und wer am weitesten kommt als Gruppe.

Als wir ankamen bufften wir uns ein. Im Verlauf des Weekends mussten wir einen Seilspanner machen und die ganze Gruppe musste hinüber klettern, Boccia spielen, eine Geschichte über das Hobelhaus erfinden, und am Abend spielten wir das Zahlenspiel, Ballonrugby, Hindernislauf, Seilziehen und wir mussten auch Ballone suchen im ganzen Haus und in den Ballonen hatte es einen Zettel. Wer den richtigen Ballon mit dem richtigen Zettel hat, hatte gewonnen. Und natürlich mussten wir am Ende das Haus putzen wie es sich gehört. Nach dem Putzen liefen wir wieder runter und machten Abtreten.

Hier ist noch die Gewinnerliste:

- | | |
|-----------|-----------|
| 1. Dingo | 3. Emu |
| 2. Kojote | 4. Kojote |

*Allzeit Bereit
Hobbit*

140 Seiten für Dein nächstes Abenteuer

Zur soliden Vorbereitung gehört der neue SPATZ-Katalog!



60 Jahre 1935-95 **führend**

SPATZ **Camping**
Trekking

8029 Zürich 7, Hedwigstr. 25, Tel. 01 - 383 38 38

BON für den 140seitigen Farbkatalog
Adresse: Rh

Trämmli-OL

Als der letzte Gruppenruf geschrien war und unser Stammesruf in den Basler Strassen verhallte, erklärte Apieb die Regeln. Als wir dann schliesslich alle die Posten übertragen hatten, bekamen wir noch nachgemachte Stempelkarten mit denen wir an jeder angefahrenen Station stem-peln mussten. Um 17.15 mussten wir wieder an der Habermatte sein. Pro Minute, die wir zu spät kamen, erhielten wir 3 Punkte Abzug. Um 17.15 waren aber längst nicht alle dort. Nitro und U-Boot blieben aber sogar ewig verschollen.



Für Moon und mich ging der Tram-OL gut aus und wir gewannen mit einem Punkt vor dem Zweiten. Es war ein super Samstag!

*Allzeit Bereit
Sulie*

... kurz berichtet ...

Schon wieder: Neue Einhörner.

Sowohl der Alt-Stafü von Pfeffingen Joris Gröflin v/o Luna als auch der Alt-Heftliredaktor Adrian Haeffiger v/o Sirene konnten nach bestandener Aufnahmeprüfung in die Roverrotte Ein Horn aufgenommen werden.

Rheinbündler in Bern

Gleich zwei der drei Sitze an der Jugendsession 95 in Bern, die der Pfadfinderbewegung Schweiz zustanden, wurden durch Rheinbündler besetzt: Joris Gröflin v/o Luna und Philippe Lüdi v/o Xitwv sorgten für eine starke Vertretung unserer Abteilung in Bern.

Gefunden

Nach dem Pfeffinger Stammesweekend vom 18./19. Nov. blieb folgendes im Hobelhaus liegen:

1 Paar Wanderschuhe Raichle, Farbe schwarz

Der Besitzer melde sich bei Oliver Kräuchi v/o Schlumpf.

Gratulation

Die Rotte Ein Horn gratuliert Matthias Meyer v/o Jerry ganz herzlich zu seinem 20. Geburtstag, den er am 9. Dezember im trauten Kreis seiner Rottkollegen feiern konnte. Ferner sei noch ihrem Rottmeister Martin Fackler v/o Troubadix zu seiner glücklichen Beziehung gratuliert.

RAIDERSTUFE

Likendeeler

Wir trafen uns unterhalb der Ruine Pfeffingen. Wenn man bedenkt, dass an diesem Tag, dem 11. 11. 95, sich die Neugründung Pfeffingens zum sechzehnten Male jährte und man des weiteren in Betracht zieht, dass alle Gründer dem Stamm mit der blauen Lilie auf weissem Grund angehör(t)en, so erstaunen weder Ort noch Datum. Überraschenderweise schmeckten sowohl das Fondue als auch das Brot dermassen gut, dass die Käseklumpen unseren Mägen nicht genügten. Um den Hunger also zu vergessen, schritten wir zügig in unserem Programm fort, und nach diversen sportlichen Aktivitäten gründeten Twix, Al, Schlumpf, Fax und ich die *Likendeeler*. Da es nun bereits spät war, das Bedürfnis nach Schlaf noch unbedeutend, die Kälte aber langsam zusetzend, so beschlossen wir, das Feuer ein wenig zu ölen, damit unsere Knochen gewärmt würden. Nachdem das Feuer mit Wasser gelöscht wurde, legte man sich auf den staubigen Boden, um den Schlaf des Gerechten zu finden. Keine einfache Suche. Am Sonntag den Biwakplatz aufgeräumt, sich verabschiedet und ausgehungert zum sonntäglichen Z'morge bei Muttern gerollt.

*Allzeit Bereit
Luna*

Erster Geburtstag Svobodas

Es war einmal ein kleines Städtchen am Genfersee, man hätte es mit einem wunderschönen, ruhigen Aquarium verwechseln können, bis eines Tages ein weisser, warmer Scirocodrift über das unschuldige, träumerische Städtchen fuhr.

In binnen war das malerische Städtchen von einem Hauch von edlem Mouton Cadet premium Number One betoucht. Es war klar, es gab kein Entrinnen mehr, es war umhüllt - das arme, kleine Städtchen - und umzingelt von vier jungen, dynamischen Svobodis ... Ich bevorzuge es, hier keine Namen der holden Jünglinge zu nennen.

An diesem vorsamstäglichen Ankunftsabend kehrten diese in einem Gasthaus ein, um ein urchiges Chäs-Fondue zu sich zu nehmen. Es hatte der Herrschaft exzellent gemundet, so dass sie sich anschliessend unbedingt in das Palace Hotel in Montreux begeben wollten, um einen Eisbecher zu geniessen.

An diesem Abend fuhr die weisse, elegante Limousine um Punkt drei- undzwanzig Uhr vor. Wir glitten über die Strassen von Montreux und Vevy, um zu unserer bescheidenen

Behausung in Le Mont-Pélerin zu gelangen.

Nach einer angenehmen Nacht wurden wir durch die lieben Sonnenstrahlen, welche durch das Dachfenster schienen, aufgeweckt. Wir hatten am zweiten Tag sehr lange ausgeschlafen, so dass wir fast gegen Mittag erst wieder unterwegs waren.

Der Tag war gekommen, wir hatten schon alles bereit gelegt und die Limousine war auch schon vorgefahren, aber wir hatten noch kein Frühstück zu uns genommen. Sowas ist nicht üblich für Svoboda, also assen wir noch unterwegs das legendäre Sandwich aus Vevey.

Nach einer kurzen und angenehmen Fahrt kamen wir schlussendlich in

Leukerbad an, wo einer der holden Jünglinge, er war etwas dünner als die anderen geraten und ..., es ist zwar nicht so erwähnenswert, aber er war der einzige blondhaarige unter uns, hatte seine Lektüre in der Türe eingewickelt???? (Dies ist ein „Insider“).

Nun gut, wir hatten nach den langen Ferien etwas Richtiges verdient, also gingen wir in das Bürgerbad, wo wir uns gar dinsten liessen.

Am selben Abend hatten wir die Güte, feines, zartes Fleisch in der nahegelegenen Walliser Stube einzunehmen. Die Bedienung war super, aber ihre Wortwahl war etwas makaber, doch das störte nicht allzusehr.

Nach anfänglichen Problemen unseres Stufenchefs, die edle Limousine

vom Parkplatz zu manövrieren, hatten wir eine amüsante Fahrt zu unserer nächsten Station. Unterwegs horchten wir den Klängen des CD-Players („Isch es Pink Floyd?“ © Tricx).

Vor dem Spielcasino in Montreux hofften wir, dass unser Tenue den Anforderungen des Hauses entsprechen wird. Leider entsprachen nur 75% den Anforderungen (jaja, der blonde Jüngling...). Nach einer Runde Billard konnten doch noch alle den Weg zum Roulettetisch beschreiten. Die einen hatten kein Glück, die anderen noch weniger. (Einer hatte Glück, aber das lag an seinem System!!!) Mit

mehr oder weniger gefüllten Geldsäcken verliessen wir das Casino Richtung Bett, nachdem wir uns ins grosse Gewinner-/Verliererbuch eingetragen hatten.

Wieder lag eine lange, angenehme Nacht vor uns. Wie es sich gehört, schliefen wir, bis eine gellende Stimme uns weckte: Was war geschehen? War es etwa unser blonder Jüngling, der einen Albtraum hatte? „Bääääähhhh, bääääähhhh, will nöööd, bääääähhhh...“. Eine hohe, grelle Stimme fuhr dazwischen: „Wänn du nit sofort Rue gisch, häsch ghört? Dänn klöpfts öppe emol!!!“

Nein, es war unser Weckdienst von nebenan.

Mittlerweile war es schon viertel nach zwölf, als wir mit dem gepackten Koffer die Treppe hinunter schlenderten. Wie es sich gehört, war die Prachtslimousine schon vorgefahren. Nun kam es zum Zahlen... Unser Stufenchef wollte schon seine „Goldige-Postcheck-Karte“ zücken, als man uns bat, Bares zu zahlen.

Wie von einem weissen, warmen Windstoss verblasen, war der Schleier vom edlen Mouton Cadet Premium Number One über dem Städtchen auf und davon.

BSF

Sprint, Tricx, Bändeli ©

«Witwe Bolte=Stube»



*Em "Loca" (ex Pläfige)
sy glungem Bariz
für glungem Hüt,
wo's guetlig wamm!*

Priiswärti Privat- und Gschäftsässe/Aperitifs im gmietlige Sääl, in dr Max-und-Moritz-Bar oder im Restaurant!

★ Auch Sonntag und Montag geöffnet ★

Restaurant "Blume" · Pfeffingen · Hauptstrasse 46

Telefon 061/751 49 55, Fax 061/751 49 19

b03-218589



Fahrzeuge für alle Ansprüche Eigene Reparaturwerkstätte

Roller: Peugeot SVJ50 + SV125

Mofas: Peugeot, Puch, Sachs
und Piaggio

Velos: Vom 3-Gang-Poschtivelo
bis zum Super-Bike

Laufend gepflegte Occasionen
zu günstigen Preisen

Keltenweg 18, Riehen, Tel. 601 06 60

Dir Frage des Jahrhundert's

Git's de Raider-Trupp Schnuudergoof oder git's in nidd ?

Antwort:

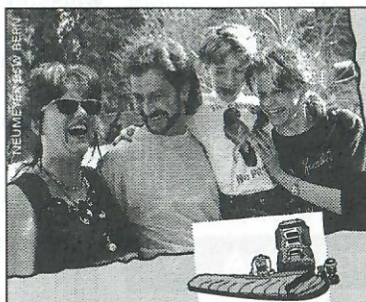
- a) Cha scho sie.
- b) Es isch möglich.
- c) Weis nidd.
- d) Was isch das.
- e) Git's das.
- f) Was soll die Frog.
- g) Isch doch logisch.
- h) Ja selbst verständlig.



Häsch Inträsse a unsere Trupp,dän lüt am Koala a.

Unser Herzliches Beileid!

Tel/601 45 66



bantam
camping

**Ein riesen Sortiment
an Zubehör**

In unserem grossen Zubehörsortiment finden Sie alles für's Camping.
Wir beraten Sie wirklich fachmännisch!

nid lang sueche - da findsch sofort alles

3422 Kirchberg / BE Ausfahrt N1 Tel. 034 45 37 81 8134 Adliswil / ZH Sihltalstr./Industriering Tel. 01 710 31 12

RHEINBUND AKTUELL

APV

Herbstanlass am 30.9.95

Bei wunderbar blauem Herbsthimmel fanden sich über vierzig Mitglieder des APV samt Freunden und Bekannten am Haupteingang St. Jakob des Botanischen Gartens Brüglingen ein. Nach kurzer Begrüssung durch Walti Klein übernahm Herr Sprenger vom Botanischen Garten das Kommando. Unser Weg führte uns durch die etwas weniger begangenen Bereiche der Anlage. Man währte sich an einem gemütlichen Landspaziergng. Wir durchstreiften den Eichen- und Hagebuchenwald, kamen an der Clematissammlung vorbei und gelangten unversehens zu den Gewächshäusern. Unterwegs erklärte und erläuterte Herr Sprenger fachmännisch dies und jenes.

Einiges Erstaunen erregten die zu meist leeren Gewächshäuser. Herr Sprenger erklärte dies mit dem Umstand, dass die Aufzucht von jungen Pflänzchen heutzutage im Ausland viel billiger sei. Damit diese Leere dennoch zeitweilig mit „Gewächsen“ bevölkert, sei würden Gewächshäuser nun als Partylokale vorzügliche Ver-

wendung finden. So kommen die CMS und die Stadt Basel weiterhin zu ihren Einnahmen.

Herr Sprenger sprach sehr oft von Kosten, Wirtschaftlichkeit und von Einsparungen. Diese Zeichen der Zeit gehen auch an einem Botanischen Garten nicht vorbei.

Trotz aller Effizienz wird der Botanische Garten nicht nur zur Wissensvermittlung und Schulung, sondern auch einfach zur Erholung und zur Freude aufgesucht.

Und auch die besten Mitarbeiter haben Ihre Hobbys. Herr Sprenger hat seine besondere Freude an der Zucht von Seidenraupen allen Zuhörern überzeugend und sympathisch weitergeben können.

Grosses Interesse erregten als dann die Venusfallen und ihre weitere „fleischfressende“ Verwandtschaft, steigerten diese doch die Vorfreude auf den Apéro in der Villa Merian merklich. Trotz nun arg wirkender Magensäfte, liess sich niemand die Schönheit und Vielfalt der wunderbaren Fuchsienzucht entgehen.

Dann ging es jedoch dem Teichuferweg entlang zum Apéro. Bei erfrischenden Getränken und Häppchen kamen schnell interessante Gespräche in Gang, welche alsdann im Restaurant „Seegarten“ ihre Fortsetzung fanden.

Wieder war es ein Anlass an dem es uns an nichts mangelte: Es gab genug

zu sehen, genug zu hören, genug zu trinken, genug und gut zu essen sowie reichlich Gelegenheit, alte und neue Beziehungen zu pflegen und zu knüpfen.

Man darf sich getrost auf das nächste Mal freuen.

Ringo

-we- Nach langen Recherchen sind uns hochpersönliche Notizen einer wichtigen Rheinbund-Persönlichkeit zugespielt worden. Wir möchten sie Ihnen natürlich nicht vorenthalten: Exklusiv, nur bei uns:

Pauses Vorbereitungsnotizen

Liebe Stammesführer und Stammesführerinnen, liebe Wofüs und Wofüsinnen, liebe Raider und Raiderinnen, liebe Rover und Roverinnen, liebe APV-ler und APV-lerinnen, liebe PTA-ler und PTA-lerinnen, liebe Pfadfinder und Pfadfinderinnen, liebe Wölfe und Wölfinnen, liebe Eltern (m&f), liebe Riehener Gemeinderäte und Gemeinderätinnen, liebe Erziehungsdirektoren und Erziehungsdirektorinnen des

Kantons Basel-Land, liebe Gleichgesinnte und Gleichgesindtinnen, liebe Freunde.

Bevor wir zum Hauptkern der heutigen Thematik kommen, möchte ich mit Euch ein paar einleitende Fragen behandeln:

- Warum sind wir gekommen?
- Wer ist zusammengekommen?
- Was ist das gemeinsame Ziel?
- Was beinhaltet das gemeinsame Ziel?



- Konkreter: Was wollen wir in Bezug auf Frage 3 zusammen in der Gemeinschaft erreichen? Und warum wollen wir dies, falls wir es wollen? Und wenn nein, warum?
- Welche Kriterien müssen wir gemeinsam erfüllen? Und warum.
- Was sind Eure Erwartungen gegenüber den anderen Diskussionsteil

nehmern?

- Was sind Eure Erwartungen von, mit, gegenüber und unter, oberhalb, neben und weit weg von Euch selbst?
- Was kann jeder einzelne beitragen? Falls überhaupt, und wenn ja warum?
- Was kann die Gemeinschaft beitragen? Falls möglich, und wenn nicht warum nicht?
- Wann kann die Gemeinschaft gegenüber jedem einzelnen mehr dazu beitragen? Und falls nicht möglich, warum trotzdem, und wenn nein warum, wenn ja warum nicht?
- Ist es überhaupt sinnvoll, dies beizutragen? Und wenn nein, warum nicht?
- Warum ist es sinnvoll beizutragen? Und wenn ja, warum trotzdem nicht?
- Wie wollen wir diskutieren? Und wenn ja, war... eh. Und falls nicht, warum nicht?
- Warum ist es wichtig zu diskutieren, wie wir diskutieren wollen? Falls nicht, warum diskutieren wir denn nicht, warum es nicht wichtig ist zu diskutieren?



- Ist es überhaupt wichtig, zu diskutieren, warum wir nicht über eine allfällige Diskussion diskutieren wollen und wenn ja, warum, und wenn nein, warum nicht?

- Was muss stimmen, damit wir heute nacht gemeinsam zufrieden nach Hause gehen können, oder gehen wir alleine? Und wenn ja, warum?
- Inwiefern ist diese letztere Frage relevant; und wenn ja, weshalb nicht die vorletzte?



- "ich glaube, diesmal habe ich den richtigen Einstieg gefunden"-

Nach dieser einleitend geleiteten zweigeteilten Diskussion stellen wir uns die Frage: Was genau ist eigentlich der Kernpunkt der Thematik unseres heutigen Zusammentreffens? Und wenn ja, warum.

Ich muss mal.

White



**RASEN
TECH
NIK**

**RASENTECHNIK AG
BEWÄSSERUNGSANLAGEN**

Hauptstrasse 55, 4105 Biel-Benken
Tel. 061/722 03 00 Fax 061/722 03 20

Wir haben auch für Ihr Bewässerungsproblem eine Lösung.

Befindlichkeit eines Heftliredaktors

Mir hai e Verein



mir hei e verei i ghöre derzue
und d'lüt säge: lue dä ghört o derzue
und mängisch ghören i würtlech derzue
und i sta derzue

und de gsehn i de settig die ghöre derzue
und hei doch mit mir im grund gno nüt z'tue
und anderi won i doch piess derzue
ghöre nid derzue

und ou was si mache die wo derzue
tue ghöre da standen i nid geng derzue
und mängisch frage mi d'lüt: du lue
ghörsch du da derzue?

und i werde verläge, sta nümme rächt derzue
und dänken: o blaset mir doch i d'schue
und gibe nume ganz ungärn zue:
ja i ghöre derzue

und de dänken i albe de doch wider: lue
s'ghört dä und dise ja ou no derzue
und de ghören i doch wider gäng derzue
und i sta derzue

so ghör i derzue ghöre glych nid derzue
und stande derzue stande glych nid derzue
bi mängisch stolz und ha mängisch gnue
und das ghört derzue

Mani Matter



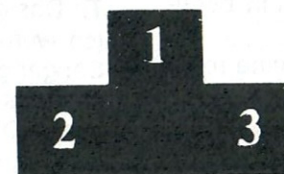
Hät'sch s'Büro gärn modärnisiert
Isch d'Schrybmaschine antiquiert
Rächnisch alles no vo Pfote
Dr Dreher duet dy gärn berote

J. Dreher

Büroeinrichtungen

4125 Riehen/Basel, Bahnhofstrasse 63
Telefon 061 / 67 25 69

**In der Versicherungsbranche
ist es wie im Sport: wer bessere
Leistungen erbringt, gewinnt.**



Kompetente Beratung von
H.R. Schäuble v/o Glizi
Tel. 35 34 00

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Rheinbundpromis

Heute: Trouba



Voller Name: Sir Frederic Troubadix I.
Herkunft: Stafü-Center Kornfeldstr.
Beruf: Söitr, eidg. dipl. Gabelstapler
Hobbies: Sauna mit Freunden, dritter Vizehilfsvorstandsvorsteherassistent des Opel-Astra-Tuning-Clubs Muttentz
Pfaditraum: Informationschef der AL zu werden
Reise: Gifhüttli - Stöcklibar, einfach
Essen: von zarter Frauenhand bereitetes Magenbrot
Geheimnis: hat eigentlich keine roten Haare
Zukunftswunsch: häuslich werden

Schnibbl: Troubi oder Troubadix, wie heissen sie eigentlich wirklich?
Troubi: Mein Taufname ist Troubadix, manche nennen mich Troubi. Am

besten jedoch gefällt mir Trouba, das hat so etwas romantisches...
S.: O.K. Herr Trouba, erzählen sie mir von Ihrer Pfadikarriere.
T.: Nun gut, ich kam vor 24 Jahren zu Mayenbühl, wo ich schon bald Stafü wurde. Später dann bei Stenzerfels ging meine steile Karriere gleich weiter. Als Rudelführer gründete ich die vierte Gruppe „Kojote“ - gibt es die eigentlich noch? - und später wurde ich Hilfsstammesführer unter der Fuchtel meines Amtsvorgängers. Heute bin ich ein einfacher Rottchef.



S.: Wieso wurden Sie Troubadix getauft, Herr Trouba?
T.: Das geschah im Sola 87 in Giswil. Ich wurde schon damals als grosser Sänger gefeiert. Meine Lieder klangen allen bis in die frühen Morgenstunden in den Ohren. Ich bin stolz auf meinen Namen, denn auch heute noch bin ich ein begnadeter praktizierender Minnesänger. Ach, wie oft stehe ich unter einem Balkon in der Gellertstrasse und beglücke meine Holde mit meinen süssen Klängen.

S.: Geben Sie uns eine Kostprobe?

T.: Naja, ich weiss nicht so recht.

S.: Bitte, Herr Trouba, bitte.

T.: Also gut. Einer meiner ersten und gleichzeitig liebsten Songs ist der Trouba on the road-Song: „Dr Mortin hoggt am Boooode, und spiilt mit sine Hooo...“.

S. unterbricht: Stooooopp! Dies wird von Kindern gelesen.

T. verärgert: Na und? Sind Holzklotze etwa nicht jugendfrei?

S.: Ach so. Sorry, Herr Trouba. Ich gebe offen zu, Ihr Gesang hat mich geradezu... ehm... wie soll ich sagen... tja... nun... eh...

T. fragend: Bezaubert? Betört? Hingerissen?

S.: Kommen wir zu etwas anderem. Stimmt es, dass sie den Stamm Sternenfels mit wöchentlichem Handballtraining auf das Pfila vorbereiteten, um unbedingt zu gewinnen?

T. winkt ab: Handballtraining? Ich bin doch kein Bärenfeller. Und im Gegensatz zu denen, stehe ich dazu.

S.: Aha. Im Steckbrief gaben sie zu, Ihre Haare zu färben. Welche ist denn nun Ihre ursprüngliche Haarfarbe?

T. verlegen: Ich... ich muss mal zur Toilette.

S.: O.K. Hier raus, dann links, gerade aus, am Ende des Flurs links, die



Treppe rauf, oben rechts, die dritte Tür links, mit dem Lift in den 4. Stock, den Gang entlang, vorne rechts...

T. unterbricht: O.K., O.K. Vergessen sie es.

S.: Herr Trouba, am letzten Führernachessen haben sie mit bebender Brust feierlich verkündet, der Vennerstamm erstehe auf. Was wurde daraus?

T.: Nun, da waren viele interessante Anlässe, wie zum Beispiel unsere Reise in die Karibik, Erlebnisferien in Payerne, zahlreiche Besuche der Muttentz Kurve, Nachtwanderungen und Stadt-OLs in Basel und nicht zu vergessen mein 20. Geburtstagfestli.



S.: Oh, das ist eine Menge.? Wieviele Venner waren jeweils dabei? Und wie war deren Echo?

T.: Tja, eeh, wenn Chip, mein Co-Vennerstafü, dabei war, waren wir stets zu zweit. Und er fand es O.K.

S.: Bravo, das ist beachtlich. Da dürften sie bei der diesjährigen Reichensteinerringverleihung wohl nicht mehr übergangen werden. Vielen Dank für das Interview.

T. erstaunt: Schon? Ein kleines Liedchen noch? Vielleicht?

S.: Rette sich wer kaaaaaann.

Sukrolerzwetärt

Die Waldweihnacht gut über die Bühne gebracht, sitzen die Leiter des Rheinbunds in festlicher Garderobe noch am selben Abend an reich beladener Tafel im Rheinbundhaus. Neben Lukullischen Genüssen erzählen sich die Leiter hier, am Führernachessen auch manch Anekdote des verflossenen Pfadijahres. Ich habe am Tisch der Stammesführer

„Mäuschen“ gespielt und von fünf Stammesführer aus jeweils verschiedenen Stämmen nebst ihren Pfadi-Geschichten auch herausbekommen, wer welchen Gang des grossartigen Mahles bevorzuge. Mein schwacher Geist liess mich jedoch das meiste wieder vergessen, doch einige Bruchstücke an Informationen habe ich noch im Kopf. Kannst Du mir helfen? Falls Du Deine (richtige) Lösung an die Red. schickst, kannst Du einen tollen Preis gewinnen. Viel Glück!

	Bärenfels	Fürstenstein	Hornberg	Pfeffingen	Sternenfels	Filet „Wellington“	Seeteufel	Schneckensuppe	Wachteln	Gänseleberpastete	Erstklasslager	Pfila-Handball	Maibummel	Rangertag	Sola-Bauten
Schinggebiss															
Anggewegge															
Fotzelschnitte															
Immerhungrig															
Birebrot															
Erstklasslager															
Pfila-Handball															
Maibummel															
Rangertag															
Sola-Bauten															
Filet „Wellington“															
Seeteufel															
Schneckensuppe															
Wachteln															
Gänseleberpastete															

WENN I S HÜT
NO UFD POSCHT
BRING, GWÜNN I
VILLICHT EINE
VO DENE TOLLE
PRIISE...)



Pfadiname	Stamm	Lieblingsspeise	Pfadi-Erlebnis

- Der Liebhaber von Schneckensuppe - er sitzt zwischen dem Pfeffinger und Hornberger - zeigt voll stolz seine Valentino-Krawatte
- Anggewegge, der älteste der anwesenden Stafüs, schwärmt von den Wachteln
- Schinggebiss, der stolz von seiner Leistung auf dem Maibummel erzählt, sitzt neben dem vom Seeteufel angetanen Bärenfelser
- Dem Hornberger leuchten jedesmal die Augen, wenn er von seinem Sieg im Pfila-Handballturnier erzählt
- Bevorzugte er nun Wachteln oder die Gänseleberpastete, der begeisterte Sola-Baumeister?
- Immerhungrig, ein richtiger Fürstensteiner, trägt als einziger eine Fliege
- Fotzelschnitte führt eine angeregte Diskussion mit seinem Gegenüber, der ihm vom Rangertag erzählt
- „Köstlich, diese Schneckensuppe, da kann sogar die Bambussprossensuppe aus dem Erstklasslager nicht mithalten“, lässt der jüngste der Stafüs verlauten

Sukrolerzwetärt 3/95

War es wirklich so schwierig beim letzten Mal? Oder hat der Komponist Honegger, der sich statt des gemeinten Kommunisten Honecker ins Rätsel eingeschlichen hat Eure Sinne verwirrt? Nur gerade drei Lösungen fanden den Weg zur Redaktion, wobei diejenigen von Myriam Rudolf von Rohr v/o Plume sowie Felix Kobel v/o Loquax sogar noch richtig waren. Letzterem hat seine Beharrlichkeit beim Lösen des Rätsels auch noch eine Flasche Grand cru classé-Bordeaux eingebracht. Gratulation und santé. Hier seine Lösung:

PHOKIS UMSPRUNG
E OT RA I A
TROUBADIX NASIG
R R MINI OT
ABBIAMO MICHAEL
I P STEN S A
COTTI KONFUZIUS
E E UK AL S
ROTEBARO MIKADO

Hochheilig Besserung gelobend

Chip

Adressliste

Abteilungsrat

Obmann Rutishauser Thomas Aeuss. Baselstrasse 129 4125 641 54 01 Pause

Abteilungsleitung

Abteilungsleiter	Engesser Michael	Steinrebenstrasse 154	4153	711 33 65	Caruso
Wolfsstufe	Mouttet Dominique	Hofmattweg 85	4144	411 51 65	Pegasus
Pfadstufe	Kobel Felix	Robinienweg 1	4153	711 03 11	Loquax
Pfadstufe Stv.	Hirt Daniel	Rütlistrasse 50	4009	271 64 93	Ask
Raiderstufe	Benes Michael	Baumgartenweg 30	4142	411 51 65	Tricx
Roverstufe	Hofmann Florian	Schafmattweg 76	4102	421 60 69	Sprint
Informationschef	Gloor Alexander	Hochlettenstrasse 6	4104	401 39 38	Plane
Kassier	Dillier Remy	Bergweg 22	4312	841 17 11	Castor
Bankverbindung	Schweiz. Bankverein	Pfadiabteilung Rheinbund	Fil. Riehen	Konto: 14-148,500.0	

Verwaltung

Redaktion Rbh.-Heft	Mühlemann Stefan	Kornfeldstrasse 39	4125	601 15 50	Pinoc
	Oesterhelt Stefan	Eggfluhstrasse 18	4153	711 63 68	Chip
Adressverwaltung	Gloor Alexander	Hochlettenstrasse 6	4104	401 39 38	Plane
Zelte	Lüdi Roland	Clarastrasse 50	4058	691 81 34	Spachtel
Materialstelle Basel	Schneider Thomas	Laufenstrasse 14	4222	761 53 69	Mobi
	Pfadi Zytröseli	Kellergässlein	4051		
	Oeffnungszeiten:	Mittwoch: 18.00 h - 19.00 h			
Materialstelle Riehen	„Glöckli“	Baselstrasse 15	4125	641 27 23	
	Oeffnungszeiten:	Di. - Fr.: 9.00 h - 11.00 h + 14.30 h - 16.30 h			

Wolfsstufe

Dorenbach	Lang Jean-Pierre	Zihlackerstrasse 46	4153	711 75 82	Zappel
	Otter Pascal	Brückliweg 2	4153	711 59 77	Floh
Gemsberg	Asal Yves	Gstaltenrainweg 54	4125	601 24 29	Bengali
	Schneider Geoffrey	Pappelweg 11	4142	411 35 05	Smail
Gundeldingen	Finckh Andrea	Baselstrasse 12	4107	722 15 50	Mogli
	Schmutz Nicolas	Mayenbühlsträsschen 31	4125	641 59 55	Grizzly
Mayenbühl	Edelmann Stefan	Rebenstrasse 46	4125	641 22 29	Officier
	Meyer Jean-Marc	Holzmühleweg 19	4125	641 09 90	Gaston

Pfadstufe

Bärenfels	Fischer Andreas	Bachmattweg 12	4153	711 22 65	Basilisk
Fürstenstein	Bader Marcel	Dorenbachstrasse 21	4102	421 86 50	Wisa
	Hirt Daniel	Rütlistrasse 50	4009	271 64 93	Ask
Pfeffingen	Schnurrenberger Michel	Wettsteinanlage 48	4125	641 18 88	Fax
	Kräuchi Oliver	Mohrhaldenstrasse 166f	4125	641 08 78	Schlumpf
Sternfels	Peter Andreas	Rheintalweg 102	4125	641 62 40	Apieb

Raiderstufe

Svoboda	Reisch Adrian	Oberer Batterieweg 68	4059	361 82 53	Schlumpf
Fähnlein Fieselschweif	Mösch Lukas	Tulpenweg 1	4153	711 12 84	olihT
Settumanque	Erath Philippe	Aeuss. Baselstrasse 238	4125	601 87 71	White
Likendeeler	Gröflin Joris	Rütimeyerstrasse 20	4054	281 38 57	Luna
Schnudergoofen	Schenk Christoph	Blutrainweg 10	4125	601 45 66	Koala

Roverstufe

Pipistrello	Pitel Sandra	Im Heimatland 80	4058	601 82 89	Womble
Saufädere	Schoch Tomi	Kilchgrundstrasse 26	4125	641 51 31	Thor
Chäserrugg 2262	Engesser Michael	Steinrebenstrasse 154	4153	711 33 65	Caruso
Die Unbeschreibliche	Oesterhelt Stefan	Eggfluhstrasse 18	4153	711 63 68	Chip
Les Souris Noires	Werthemann Peter	Sonnenbühlstrasse 40	4125	641 55 56	Doc
Prosch	Kurth Anselm	Leimgrubenweg 96	4125	641 22 77	Vinci
Ein Horn	Fackler Martin	Unt. Brieschalden 24	4132	461 01 19	Troubadix

APV Rheinbund

Präsident	Roth Walter	Im Katzenwadel 14	4102	421 66 51	Gugge
Sekretär	Klein Walter	Eisenbahnweg 41	4125	641 29 10	
Kassier	Widmer Erich	Felsplattenstrasse 13	4106	721 41 30	Näggi
Bankverbindung	Schweiz. Bankverein	APV Rheinbund Basel	Fil. St. Johann	Konto: 26-016,055.0	

Stiftung Rheinbundhaus Hochwald

Stiftung Rbhhaus	Dr. Th. Gelzer	Bäumleingasse 22	4051	272 30 60	
Heimadresse	Pfadiheim Rbhhaus	Auf der Hollen 1	4146	751 32 94	
Präsident	Schmid Peter	Stettbrunnenweg 45	4132	461 31 03	Stange
Reservation	Vogt Hans	Im Esterli 20	4125	601 92 03	
Betriebsgruppe	Baier Eric	Grimselstrasse 1	4054	302 15 78	Biwak
Hauswart	Holzhauser Dominik	Hauptstrasse 22	4146	751 57 69	
Kassier	Jemmi Reto	Gstaltenrainweg 69	4125	601 30 30	Torro
Bankverbindung	Schweiz. Bankverein	Stift. Rheinbundhaus	Fil. St. Johann	Konto: 26-112,974.0	

Bezirk Rheinbund

Bezirksleiterin	Wehrli-Ott Suzanne	Kirchstrasse 162	4323	861 18 09	Nodossa
-----------------	--------------------	------------------	------	-----------	---------

Pfadfinderabteilung Rheinfelden

Präsident	Rothweiler Laurenz	Maiengasse 5	4056	261 93 84	Serio
Abteilungsleiter	Folzer Sven		4323		Follow

Pfadfinderabteilung Möhlin

Obmann	Metzger Renato	Ob. Katzenstirnweg 2	4314	851 20 83	Kaa
Abteilungsleiterin	Wehrli-Ott Suzanne	Kirchstrasse 162	4323	861 18 09	Nodossa

Legende	4000-4099 Basel	4107 Ettingen	4144 Arlesheim	4312 Magden
	4102 Binningen	4125 Riehen	4146 Hochwald	4314 Zeiningen
	4104 Oberwil	4132 Muttentz	4153 Reinach	4323 Wallbach
	4106 Therwil	4142 Münchenstein	4222 Zwingen	

E guete Rot fir Gniesser :
Gang zum SCHIESSER !
Confiserie und Tea Room
sit 100 Jahr am Märtpplatz